

Ausgabe September/Oktober 2017



Das `s Häferl

Das 's Häferl – eine Begegnung der anderen Art

Es war 2009 als ich als Pfarrer in die Gemeinde Gumpendorf kam. Doch noch bevor mein Dienst offiziell begann, wurde ich schon von unserem Küster Norbert Karvanek ins 's Häferl eingeladen, dessen Leiter er seit 2007 ist.

Nein, keine offizielle Führung für den Neuen – die erste Begegnung mit den Gewölben unserer Unterkirche war ein Fest. „Und das du das gleich weißt, ich bin ein Duzer“, so Norbert, „und wir duzen uns hier alle“. Und schon war ich mittendrin – Teil einer besonderen Gemeinschaft, die bis heute Begegnungen zwischen Menschen ermöglicht, die wohl sonst kaum aufeinander treffen würden.

Da interviewt der ORF-Redakteur den obdachlosen Ungarn im Garten, ein Anwalt sitzt mit einem Ex-Heroin-Junkie am Tisch und drinnen kocht ein Team von Casinos Austria das Essen für den nächsten Tag, auch „Soziales Kochen“ genannt.

Das 's Häferl kennt keinen Standesdünkel und wer meint, er wäre hier etwas besonderes, wird schnell eines Besseren belehrt. Jeder der möchte, kann hier Gast oder ehrenamtlicher Helfer sein, egal was er ist, wieviel er hat oder woher er stammt – das ist Devise.

Das Himmelreich in der Unterkirche? Nein natürlich nicht.

Das Team der Ehrenamtlichen serviert nicht nur viermal wöchentlich kostenlos Essen für seine Gäste – es greift auch ein, wenn die wenigen Regeln, die es gibt, übertreten werden oder anderweitige Probleme zu lösen sind.

Und ja, es kann schon auch mal recht handfest zugehen, wenn Mann aus X-Land meint, Mann aus Y-Land dürfe hier nichts essen oder habe die falsche Kopfbedeckung.

Auch Menschen aus sozialen Randgruppen sind nicht per se Engel. Dennoch geht es dafür, dass hier bis zu 250 Menschen am Tag (manchmal mehr) verköstigt werden, im Großen und Ganzen recht ruhig zu.

Wie in jedem Wirtshaus gibt es auch im „Armenwirtshaus“ Stammgäste und Laufkundschaft, manche sitzen und plaudern länger, andere gehen sofort nach dem Essen wieder. So regelt sich auch die Frage des begrenzten Platzes meist von alleine – und das ist wichtig, denn jeder, der kommt, soll auch essen – Vorsuppe, Hauptspeise und Nachtisch versteht sich.



Wie das alles funktioniert? – eine häufige Frage unserer Konfirmand/innen, die als Jugendliche hier jährlich einen Einsatz machen. In materieller Hinsicht ist sie leicht beantwortet: die Wiener Tafel, eine Subvention des Justizministeriums, die Julie Brudermann'sche Stiftung und Spenden sorgen für das Essen, unsere Pfarrgemeinde für mietfreie Räumlichkeiten.

Die andere, die organisatorisch-menschliche Seite, bleibt ein Geheimnis, denn

auch Norbert ist beileibe kein einfacher Mensch – davon kann ich als Pfarrer ein Lied singen – er ist ja auch „bei mir“ angestellt.

Aber irgendwie schafft er es auch ohne „Qualitätsmanagement“, „Evaluierung“, „Teamcoaching“ oder wie die Zauberworte zeitgemäßen Führens auch immer heißen, die Häferltruppe beisammen und den Betrieb am Laufen zu halten – wohl deshalb, weil für alle, die hier mittun, das 's Häferl eine Familie ist, die

Unser Spendenkonto:
Stadtdiakonie Wien
IBAN: AT13 3200
0002 0747 7417
BIC: RNLWATWW

Sinn macht und Gemeinschaft bietet.

Dipl. Theol.
Michael Bickelhaupt
Evangelische Pfarrgemeinde
Wien-Gumpendorf



Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die uns mit einem Jahresbeitrag 2017 unterstützt haben. Diejenige, die es noch nicht getan haben, können es noch tun.
VIELEN DANK IM VORAUSS FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Frau Mag. Dr. Maria Katharina Moser ergänzt seit 12.09.2017 den vierköpfigen Vorstand der Stadtdiakonie Wien. Die 43-jährige promovierte Sozialethikerin bringt auch als Pfarrerin des 11. Wiener Bezirks viel Erfahrung mit und wir freuen uns, Sie bei uns willkommen zu heißen.



Notruf 118 – Wohnen

Nach der Scheidung von ihrem Mann (Alkoholiker) musste Frau Gabriele B. vor zwei Jahren in eine kleinere Notwohnung des Wiener Gemeindebaus im 23. Bezirk umziehen.

Da die neue Wohnung um 30 m² kleiner war, war sie gezwungen, viele Sachen, Möbel, etc. zurückzulassen. Durch den Umzug dauerte die Fahrt in ihre Arbeit – quer durch die Stadt – mehr als eine Stunde. Daher kam sie auch regelmäßig zu spät, um ihr Kind aus der Nachmittagsbetreuung abzuholen.

Sie musste ihren 30 Std./Woche Job aufgeben.

Frau B. ist fast 50 Jahre alt und einen Job als Bürokauffrau in der Nähe zu finden, ist sehr schwer.

Deshalb besucht sie fleißig alle AMS Kurse, um ihre Chance auf eine neue Beschäftigung zu erhöhen.

Ihr Ex-Mann ist mit dem Unterhalt mehr als 3 Monate im Rückstand. Das führte dazu, dass sie die letzten 3 Monatsmieten nicht zur Gänze begleichen konnte und ihr nun die Delogierung droht.

Frau B. lebt nun seit einem Monat in permanenter Angst, das Dach über dem Kopf zu verlieren. Trotz großen Schamgefühls kam sie zu uns ins Evangelische Sozialzentrum Wien, um für die Wiederherstellung eines normalen Lebens zu kämpfen.

Bitte helfen Sie uns, Frau. B. bei ihrem offenen Mietrückstand zu unterstützen. Damit sichern Sie ihr und ihrem Kind ein Dach über dem Kopf, insbesondere vor der nahenden Winterzeit. DANKE!

Rücksendungen bei Unzustellbarkeit an:
Stadtdiakonie Wien, Große Neugasse 42, 1040 Wien



Evangelisches Sozialzentrum (ESW)

Gr. Neugasse 42, 1040 Wien

Tel. 01/208 58 93 - 11

Beratungszeiten:

MO 10 – 13 Uhr

MI 10 – 13 Uhr

DO 10 – 15 Uhr



P.b.b. Erscheinungsort 1040 Wien
GZ 03Z035041M

Impressum

Herausgeber: Stadtdiakonie Wien

Vorsitzende: Eleonore Schüle,

alle Große Neugasse 42/1, 1040 Wien

Tel: 01/2085893 DW:11-13

Texte: Michael Bickelhaupt, Jitka Zimmermann

Titelbild: 's Häferl

Fotos: 's Häferl, ingimage.com, Privat

Druck: Druckerei Thienel, 1120 Wien

Versandpostamt: 1239 Wien

Blattlinie: Berichte über Aktivitäten der

Stadtdiakonie Wien, über soziale Belange und

deren gesellschaftliche Zusammenhänge und

Hintergründe

Mail: stadtdiakonie@diakoniewien.at

Jahresbeitrag 2017: € 28,-